Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Dass die deutsche Literatur aus lauter klassischen Dramen und sentimentalen Liebesgeschichten bestehe, ist eine Meinung, die man leider oft genug bei den Schülern der High Schools antrifft. Einer solchen Meinung lassen sich diese beiden Erzählungen von den bekannten Jugendschriftstellern Viktor Blüthgen und Julius Lohmeyer hübsch entgegenhalten.

„Der Rügenfahrer" ist die heitere Beschreibung des Ferienausflugs eines 14-jährigen Gymnasiasten, wobei dessen närrischer alter Onkel, ein reicher Deutschamerikaner aus Milwaukee, ihn unerkannt begleitet und auf die Probe stellt. Aus Pauls Briefen an seine Mutter, worin seine Schulweisheit glänzend zur Geltung kommt, und aus denen uns eine begeisterte Naturliebe entgegenlächelt, erfahren wir, was geschah, und wie er die Probe bestand.

„Tot oder lebendig" ist düsterer und streift das Tragische. Hier wird uns der sorglose Apothekerssohn Otto vorgeführt, der durch seine Unachtsamkeit um ein Haar seinen liebsten Freund vergiftet hätte. Als ein anderer Mensch, reifer und besonnener, geht er aus diesem schrecklichen Erlebnis hervor.

Der Grundgedanke beider Erzählungen, der in der Einleitung durch ein Zitat vom Präsidenten Roosevelt zum kernigen Ausdruck gebracht wird, lautet: Fleiss und Gewissenhaftigkeit bahnen den „Weg zum Glück". Eine gesunde und zugleich interessante Jugendlektüre, die namentlich die Knaben anziehen wird. Dass keine von beiden Erzählungen hohen literarischen Wert beansprucht, schadet nichts.

Anerkennenswert ist das gute Vokabular, welches ausser den üblichen Angaben auch die Längen, die Betonung und etwaige Eigentümlichkeiten der Aussprache anmerkt. Das Büchlein scheint übrigens ausserordentlich fehlerfrei zu sein. Nur ein kleines Versehen („Kinderparadise", iv, letzte Zeile), ist mir bei der Durchsicht aufgefallen.

Die beiden Freunde. Eine Erzählung von General-Feldmarschall Graf Helmuth von Moltke. With Introduction, Notes and Vocabulary, by Karl Detlev Jessen, Ph. D. (Berlin). New York, Henry Holt and Company, 1907.

Ein Erstlingsversuch des Autors, der zwar von technischen Unebenheiten nicht gänzlich frei geblieben ist, aber wegen der patriotischen und abenteuerlichen Elemente eine hübsche Lektüre für etwa die höheren Klassen in der High School bietet. Leider aber stimmt der editorielle Apparat schlecht zu diesem Zweck.

Die Einleitung — abgesehen von dem längeren Zitat aus Graf Schlieffens Rede — ist schwerfälligen Stils und enthält manchen Germanismus und sonstigen Verstoss gegen englischen Sprachgebrauch ("his early deceased beloved wife"; "one is safe to say"; "deals of Moltke" u. s. w.) Statt der an dieser Stelle sehr entbehrlichen Vergleiche von Moltkes Stil mit dem von Julius Cäsar, Xenophon, Tacitus, Goethe und Bismarck, und statt der Konstatierung der literarischen Einflüsse, wobei die Namen von Eichendorff, von Kleist, Tieck, Körner und Friederike Lohmann Erwähnung finden, wäre eine kurz gehaltene sachliche Darstellung des geschichtlichen Hintergrundes der Erzählung — des siebenjährigen Krieges — viel zweckdienlicher gewesen. Dieses für das volle Verständnis der Erzählung so wichtige Thema wird in zwei kurzen Anmerkungen (zu 3, 1 und 41, 20), im ganzen 8 Zeilen, abgetan.

Die Anmerkungen selber sind sehr knapp gehalten und lassen manches zu wünschen übrig. „Der heilige Nepomuk", z. B., der bereits 6, 20 erwähnt ist, steht gar nicht im Vokabular und wird erst in der Anmerkung zu 63, 6 erklärt, während „der heilige Calvarius" nirgendwo als im Texte Erwähnung findet. Falsche Seiten- und Zeilenzahlen erschweren ferner den Gebrauch der Anmerkungen; z. B. auf S. 87: (Z. 8) 20, 22 = 17, 22; (Z. 11) 19, 19 = 19, 6; (Z. 15) 37, 24 = 37, 23, u. s. w. Auch mit der üblichen grammatischen Terminologie scheint der Herausgeber im Streite zu liegen: "the infinite part of the verb" (S. 85); "subjunc. of irreality" (S. 86); "The first adjective is endingless" (S. 90).

Das Vokabular soll scheinbar nur beim Übersetzen als Hülfsmittel dienen, denn es sind keine Genitivformen, keine Bezeichnung der Längen und Kürzen, nur ein paar Akzente und einige Pluralformen vorhanden. Die beiden letzteren sind durchaus nicht konsequent, sondern scheinbar nur in willkürlich gewählten Fällen angewendet. (S. 124: "Ring, m., -e. Ritt, m., -e. Ritter, m. Rohr, n., Ross, n.").

S. H. Goodnight.

Univ. of Wis.

Die Erste Oberösterreichische Lehr- und Lernmittel-Anstalt des Lehrerhaus-Vereins für Oberösterreich in Linz, Lehrerhaus, versendet eben einen neuen Lehrmittelkatalog, der zufolge

seiner Ausstattung und Reichhaltigkeit einen wertvollen Wegweiser auf dem Gebiete des Lehrmittelwesens darstellt. Es sind in demselben alle Unterrichtsgebiete behandelt und die besten und neuesten Lehrmittel, sowohl Bilderwerke als Apparate, aufgeführt. Dem künstlerischen Wandschmuck ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. Im Anhange finden sich zwei ziemlich umfangreiche Verzeichnisse, von denen das eine empfehlenswerte Jugendschriften, das andere geeignete Bücher für Lehrerbibliotheken enthält.

Zweifellos wird durch diesen neuen Katalog der gute Ruf, den die junge, aufstrebende Anstalt in weiten Kreisen geniesst, nur noch fester begründet.

Der Lehrmittelkatalog wird an alle Lehrpersonen, die denselben mittels einer Korrespondenzkarte verlangen, umsonst zugesendet.

Preisausschreiben für Künstler-Modellierbogen. Um die häusliche Beschäftigung unserer Knaben bildend zu gestalten, hat die Firma B. G. Teubner in Leipzig ein Preisausschreiben erlassen, um eine künstlerisch einwandfreie Serie von Künstlermodellierbogen der schaffenslustigen Jugend bieten zu können. Aus den weit über 100 Entwürfen, viele von anerkannten Kunstmalern und Architekten stammend, ergaben sich folgende Gegenstände zur Weiterführung des Unternehmens: Die Kogelburg bei Volkmarsen (von Merseburg und Westphal in Dresden) als typisches Beispiel einer mittelalterlichen Schutz- und Trutzstätte; eine niedersächsische Dorfkirche (von Geschwister Hamens in Bremen) nebst dem dazu gehörigen Bauernhaus als Beispiel für echte Volkskunst; ein rumänisches Bauerngehöft (von Schaale in Pasing), das die Eigentümlichkeit eines fremdländischen Lebens recht plastisch vor Augen führt. Ausser den genannten wurden folgende völlig neuartigen Modellierbogen für die Kleineren preisgekrönt: ein zu humoristischer Betätigung einladendes Schattentheater, ein lebensvoller Krammarkt (beide von Geigenberger in München), sowie ein Bild aus Hänsel und Gretel (von Th. Hermann in Hamburg), das echten Märchenzauber atmet. Ausser den prämiierten Gegenständen werden noch ausgeführt eine Pfahlbauansiedlung zur Befriedigung des archäologischen Interesses, ein volkskundlich interessanter altwendischer Bauernhof, sowie endlich ein im Landhausstil gehaltenen Stationsgebäude einer Kleinbahn, das den Sinn für moderne Heimatkunst zu beleben imstande ist. Aus all dem erhellt sicher, dass mittels des Preisausschreibens die gute Sache um ein Beträchtliches gefördert worden ist und auch weiterhin auf freundliches Interesse aller beteiligten Kreise rechnen darf. Auch die neue Serie wird in tadelloser Ausführung auf starkem, holzfreiem Karton erscheinen und sich dadurch vorteilhaft von vielen ähnlich gearteten Unternehmen abheben. So wird wie durch die pädagogische und künstlerische Durchführung auch durch die Güte des Materials Sorge getragen, dass die kleinen Baumeister Freude an ihrer Hände Arbeit haben.

Dies und Das. Ein Buch für die Kleinen. Zusammengestellt von H. H. Fick, Supervisor of German, Cincinnati Public Schools. American Book Co.

Wer da weiss, wie wichtig es ist, dass unsere jungen Schüler vom ersten Tage an, an dem sie in die Geheimnisse des deutschen Lesens eingeführt werden, mit Interesse an die Arbeit gehen, der wird diese neue Gabe mit Freuden begrüssen. Sie ist dazu bestimmt, Ergänzungsstoff für den ersten Leseunterricht zu bieten, und zwar solchen, den die Schüler mit Vergnügen lesen werden. Er ist ihrem Anschauungskreise entnommen; er erzählt ihnen kleine Geschichten von den Personen, Tieren und Gegenständen aus ihrer Umgebung; er nimmt Teil an ihren Spielen und ihrer Arbeit — alles das in einer der Auffassungskraft der Schüler angemessenen Form. Das ganze Buch verrät von neuem den feinfühligen Dichter und Schriftsteller, sowie den erprobten Schulmann. Es sei hiermit aufs angelegentlichste empfohlen.

Sprachübungen (in sieben Heften). Im Anschluss an die Lesebücher der Serie Weick-Grebner. Bearbeitet für den deutschen Unterricht in amerikanischen Volksschulen von Emil Kramer. Zweite Auflage. Verlag von Gus. Muehler, Cincinnati, O. Preis für das Heft 5 cts.

Im 6. Jahrgange (Märzheft) dieser Zeitschrift wiesen wir in einer längeren Besprechung auf das vorzügliche Werkchen hin, das, aus der Praxis entstanden, so recht für den praktischen Gebrauch berechnet ist. Die Tatsache, dass nach verhältnismässig kurzer Zeit die erste Auflage erschöpft war und die Herausgabe einer zweiten nötig wurde, spricht